

Factsheet – Roma in Tschechien

Verfasser: Joseph Bernhardt

1. Zentrale Begriffe

Gleich zu Beginn dieses Factsheets sollen kurz zentrale Begriffe und Problematiken geklärt werden, so dass Lesende die später beschriebenen Erkenntnisse leichter einordnen können.

1.1 Wer sind Roma

Generell bezeichnet der Begriff Roma¹ Minderheitsgruppen, die im südosteuropäischen Raum leben. Roma ist also als ein Sammelbegriff zu verstehen (Engbring-Romang 2021). Eng damit verbunden ist die Gruppe der Sinti, welche eher die Gruppe der in Mitteleuropa lebenden Minderheitsgruppen beschreibt (Engbring-Romang 2021). Früher fasste man beide Gruppen oft unter dem herabsetzenden und von Betroffenen als beleidigend empfundenen Begriff „Zigeuner“ zusammen (Engbring-Romang 2021).

1.2 Diskriminierung

Der Begriff Diskriminierung wird in dieser Arbeit noch häufiger erwähnt werden müssen. Deswegen an dieser Stelle eine kurze Klärung des Begriffs. Kurzgefasst lässt sich sagen, dass Diskriminierung die Benachteiligung von Menschen aufgrund unterschiedlichster Merkmale darstellt (Hormel 2010). Eine einfache, auch von einer Menschenrechtsorganisation verwendete Definition ist: „Diskriminierung ist eine grobe Verletzung der Menschenrechte. Diskriminierte Menschen werden aufgrund individueller oder gruppenspezifischer Merkmale systematisch an der Ausübung ihrer Menschenrechte gehindert.“ (Amnesty International Schweiz 2023) Diese Merkmale können unter vielen anderen zum Beispiel Geschlecht, Alter, Behinderungen, Religion oder ethnische Herkunft sein (Hormel 2010). Wichtig dabei ist zu beachten, dass Diskriminierung nicht nur eine Folge von ungleicher Behandlung und offener Benachteiligung ist. Diskriminierung entsteht auch durch Benachteiligungen, durch „dem Anschein nach neutrale Vorschriften, Kriterien oder Verfahren“ (Hormel 2010, S.10). Entsprechend sind auch aktuelle EU-Richtlinien zu Gleichbehandlung und Diskriminierung formuliert (Hormel 2010).

2. Roma in Europa und Tschechien - geschichtlicher Abriss

Die ältesten Vorfahren von Roma wanderten wohl aus dem heutigen Indien/Pakistan aufgrund zahlreicher Umstände wie Wirtschaft und Kriegen seit dem 8. Jahrhundert aus. Aufgrund darauffolgender Diskriminierung und Verfolgung mussten sie über den Balkan weiter nach Mitteleuropa ziehen. Erstmals erwähnt wurden sie in dieser Gegend ca. im 14. Jahrhundert (Engbring-Romang 2021). Auch in Europa sah man sie als Fremde, versklavte oder erklärte Roma als vogelfrei,

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird im Text das generische Maskulinum verwendet.

wie etwa auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik (Horváthová o. D.). Im Verlauf der Geschichte gab es kaum Zeiträume, in denen sie nicht verfolgt wurden. Erst im 18. und 19. Jahrhundert war es ihnen möglich, Siedlungen zu erbauen, obgleich sich diese stets hinter richtigen Ortschaften befanden und bei der Errichtung auf die Erlaubnis der ansässigen Menschen angewiesen waren (Horváthová o. D.).

Zur NS-Zeit wurden neben Juden auch Roma auf NS-Territorium, zu dem bald große Gebiete Böhmens zählten, systematisch entrechtet (Horváthová o. D.). Roma wurden als Asoziale erst festgesetzt, später in Ghettos und Konzentrationslager deportiert, wobei quasi alle auf dem Boden der heutigen Tschechischen Republik lebenden Roma ermordet wurden (Horváthová o. D.).

Erst nach 1945 zogen wieder Roma aus der Slowakei nach Tschechien, vor allem nahe den Grenzgebieten, da sie hier arbeiten und wohnen konnten (Horváthová o. D.). Dabei entstanden erste, teils bis heute bestehende, abgeschottete Ghettos. Zwar wurden Roma in der Sowjetzeit gleiche Rechte zugesprochen sowie Arbeit garantiert, von einer funktionierenden, sensiblen und nachhaltigen Integration kann dennoch keine Rede sein (Horváthová o. D.). Roma wurden meist nur für anspruchslosere Arbeiten eingestellt, da sie aufgrund ihrer Armut und niedrigerer Bildungsmöglichkeiten oft keine Ausbildungen vorweisen konnten (Horváthová o. D.).

Nach dem Fall des kommunistischen Regimes hatten Roma in Tschechien erstmals die Möglichkeit, Politik zu machen (Horváthová o. D.), scheiterten allerdings an der Mehrheitsmeinung. Schnell nahmen in der Republik Anfeindungen zu, welche in extremen Fällen auch zur Ermordung von Roma führten (Horváthová o. D.). Außerdem wurde 1993 ein Gesetz auf den Weg gebracht, das den meist aus der Slowakei gekommenen Familien Rechte wie das Wahlrecht oder ein Recht auf staatlichen Hilfen entzog, da sie nicht länger als Teil der tschechischen Gesellschaft galten. Erst 2014 sollte dieses Gesetz wieder abgeschafft werden.

3. Heutige Situation der Roma in Tschechien, insbesondere in der Region um Ústí nad Labem

Zwar wurde seit den neunziger Jahren, auch auf Drängen der EU, versucht, die Situation der Roma in der Tschechischen Republik zu verbessern (Horváthová o. D.), jedoch bleibt diese fatal. Aus einer 2009 durchgeführten Befragung geht hervor, dass Roma die am stärksten diskriminierte Minderheit Europas darstellen (FRA 2009).

In einer europäischen Studie aus dem Jahr 2022 haben 48% aller in Tschechien lebenden Roma angegeben, sich in den letzten zwölf Monaten diskriminiert gefühlt zu haben, 2016 waren es noch 32% (FRA 2022). 77% der Roma leben in Tschechien an der Armutsgrenze, wohingegen es bei Nicht-Roma lediglich 10% sind. Sie haben außerdem deutlich weniger Vertrauen in Polizei und Rechtssystem (FRA 2022). Signifikante Unterschiede gibt es auch hinsichtlich derjenigen Menschen zwischen 20 und 24,

die mindestens einen Schulabschluss der Sekundärstufe zwei erreicht haben. Dies trifft auf durchschnittlich 87% der tschechischen Gesamtbevölkerung zu, aber auf nur 22% der Roma (FRA 2022). Erwähnenswert ist hier auch die Arbeitslosenquote, welche in Tschechien bei 7% liegt, die der Roma liegt jedoch seit 2016 unverändert bei 47% (FRA 2022). Bei der Jobsuche in den letzten 12 Monaten haben sich 56% der Roma in Tschechien diskriminiert gefühlt. Auf der Suche nach einer Wohnung in den letzten 5 Jahren haben laut eigener Einschätzung 55% Diskriminierung erfahren (FRA 2022).

Ein konkretes Beispiel für systematische Diskriminierung, ist zum Beispiel der Bau einer Mauer zwischen einem Romaviertel und einem wohlhabenderen Viertel in der tschechischen Stadt Ústí nad Labem 1999. Diese sollte laut dem damaligen Bürgermeister der Stadt ein besseres Zusammenleben ermöglichen (Der Tagesspiegel 1999). Nur sechs Wochen später wurde sie nach nationalem Drängen wieder abgerissen, die Stadt ließ sich als Bedingung für den Abriss allerdings noch 10 Millionen Kronen auszahlen (Der Tagesspiegel 1999). Als bezeichnend kann man ebenfalls betrachten, dass sich bis 2017, als schon viele ehemalige Konzentrationslager zu Gedenkstätten ausgebaut waren, auf dem Gelände des ehemaligen Roma Vernichtungslagers Lety eine Schweinefarm betrieben wurde. Nur durch Protest und Einsatz von Aktivisten konnte der Betrieb an diesem Standort eingestellt werden (Gosling 2017).

Sozialarbeiter wie Miroslav Brož schätzen, dass speziell im Romaviertel Předlice in Ústí nad Labem ein Drittel der Bewohner metamphetaminabhängig sind und beobachten, wie auch Prostitution weiter zunimmt (Vgl. Nowotny 2020). Zuletzt hat auch die Coronakrise im Viertel weiter für Verschlimmerung gesorgt, wie Schulleiter in Předlice, Martin Košnar berichtet. Eltern würden Drogen nehmen und könnten ihre Kinder beim Homeschooling nicht adäquat betreuen. So hätten Schüler über lange Zeiträume hinweg keinen Unterricht. Die Erwägung, den Kindern Computer für die Online-Lehre zur Verfügung zu stellen, musste man verwerfen, weil man befürchtet hat, die Eltern würden diese verkaufen (Vgl. Nowotny 2020). Kinder von Roma in Tschechien haben dementsprechend nicht die gleichen Bildungschancen wie andere, was man auch daran erkennt, dass diese außergewöhnlich häufig auf Schulen für Kinder mit Lernschwierigkeiten geschickt oder an separaten Schulen unterrichtet werden (ECRI 2020).

4. Lösungsansätze

Gesetze, durch die Schüler und Studenten in Lehreinrichtungen diskriminiert wurden, sind ausgehebelt. Auch nach Předlice sind Millionenbeträge für Sozialarbeit, Müllbeseitigung und Überwachung geflossen. Diese werden von einigen Sozialarbeitern und Politikern, jedoch als Fehlinvestitionen angesehen. Laut Brož wird ohne Dialog an den Roma vorbei investiert (Vgl. Nowotny 2020). Fraglich ist somit auch, ob die zu diesem Zweck im Zeitraum 2014-2020 ausgezahlten 22

Billionen Euro EU-Gelder (European Commission 2023) sinnvoll investiert werden konnten. Es bleibt natürlich zu hoffen.

Die Europäische Kommission veröffentlichte 2020 ein neues Framework zur Integration von Roma in Europa (European Commission 2020). Konkrete Ziele sind hier unter anderem mindestens die Halbierung der Lücke zwischen Roma und Nicht-Roma bei der Lebenserwartung, Arbeitslosenquote, frühkindlicher Bildung sowie Wohnungsnot. Außerdem möchte man die Zahl der Roma, welche in Europa Diskriminierung erfahren, halbieren und mindestens 95% der Roma den Anschluss an sauberes Leitungswasser gewährleisten (European Commission 2020). In der bereits zitierten, für dieses Framework erarbeiteten Studie der FRA konnten außerdem bereits jetzt im Vergleich zu 2016 erste Verbesserungen der Lage der Roma festgestellt werden (vgl. FRA 2022). So ist seitdem beispielsweise die Zahl derjenigen Roma-Kinder, welche eine Vorschule besuchen von 26% auf 51% gestiegen. Man beachte dabei jedoch, dass es im Mittel in Tschechien 86% sind (FRA 2022). Von Gleichheit kann hier also noch nicht gesprochen werden.

2021 wurde in Tschechien das laut EU-Framework vorgesehene Nationale Strategiepapier bis 2030 veröffentlicht, in welchem unter anderem konkrete Pläne zu Verbesserung der Situation der Roma bezüglich Diskriminierung, Gleichstellung, Bildung und Verbesserung der Wohnsituation festgehalten sind (Office of the Government Council for Roma Minority Affairs 2021). Zwischenziele sollen auch schon vor 2030 erreicht und überprüft werden. Unter anderem wurde hier auch die Ernennung einer Roma-Beauftragten in der tschechischen Regierung festgelegt (Office of the government council for Roma minority affairs 2021). Diese wurde Ende 2022 offiziell in ihr Amt erhoben (Palata 2023). Sie soll nun dafür Sorge tragen, dass Gelder zukünftig wirklich an den richtigen Stellen ankommen, Roma adäquates Wohnen und Arbeiten ermöglicht wird (Palata 2023).

Literatur

Amnesty International Schweiz (2023): Was ist Diskriminierung?, Amnesty International Schweiz,

[online] <https://www.amnesty.ch/de/themen/diskriminierung/zahlen-fakten-und-hintergruende/was-ist-diskriminierung> [abgerufen am 01.02.2023].

Der Tagesspiegel (1999): Politik: Die nordböhmische Stadt lässt sich den Abriss des gegen Roma

gerichteten Bauwerks von der Prager Regierung teuer bezahlen, [online]

<https://www.tagesspiegel.de/politik/die-nordbohmische-stadt-lasst-sich-den-abriss-des-gegen-roma-gerichteten-bauwerks-von-der-prager-regierung-teuer-bazahlen-635719.html> [abgerufen am 31.01.2023].

ECRI (2020): *ECRI REPORT ON THE CZECH REPUBLIC*, rm.coe.int, [online] <https://rm.coe.int/ecri-6th-report-on-the-czech-republic/1680a0a086> [abgerufen am 31.01.2023].

Engbring-Romang, Udo (2021): Ein unbekanntes Volk? Daten, Fakten und Zahlen, bpb.de, [online] <https://www.bpb.de/themen/europa/sinti-und-roma-in-europa/179536/ein-unbekanntes-volk-daten-fakten-und-zahlen/> [abgerufen am 30.01.2023].

European Commission (2020): *The new EU Roma strategic framework for equality, inclusion and participation*, <https://commission.europa.eu/>, [online] https://commission.europa.eu/system/files/2021-01/eu_roma_strategic_framework_for_equality_inclusion_and_participation_for_2020_-_2030_0.pdf [abgerufen am 31.01.2023].

European Commission (2023): EU Funding for Roma integration, Czech Republic, [online] https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/policies/justice-and-fundamental-rights/combating-discrimination/roma-eu/roma-equality-inclusion-and-participation-eu-country/czech-republic_en [abgerufen am 31.01.2023].

FRA (2009): *Erhebung der Europäischen Union zu Minderheiten und Diskriminierung* (2009), fra.europa.eu, [online] doi:10.2811/53241. https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/663-FRA-2011_EU_MIDIS_DE.pdf

FRA (2022): *Roma in 10 European Countries*, fra.europa.eu, [online] https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/fra-2022-roma-survey-2021-main-results_en.pdf [abgerufen am 01.02.2023].

Gosling, Tim (2017): Czech Roma reclaim Holocaust site from pig farmers, dw.com, [online] <https://www.dw.com/en/czech-roma-reclaim-holocaust-site-from-pig-farmers/a-41872009> [abgerufen am 31.01.2023].

Hormel, Ulrike (2010): *Diskriminierung: Grundlagen und Forschungsergebnisse (German Edition)*, 2010. Aufl., VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Horváthová, Jana (o. D.): Roma in the Czech Lands - RomArchive, Roma Civil Rights movement, [online] <https://www.romarchive.eu/en/roma-civil-rights-movement/roma-czech-lands/> [abgerufen am 30.01.2023].

Nowotny, Sarah (2020): Ein Müllhaufen vor den Wohnblöcken der Roma in Predlice., Schweizer Radio und Fernsehen (SRF), [online] <https://www.srf.ch/audio/echo-der-zeit/predlice-ein-ort-des-elends?partId=11827818> [abgerufen am 31.01.2023].

Office of the government council for Roma minority affairs (2021): *Strategie rovnosti, začlenění a participace Romů*, <https://commission.europa.eu/>, [online] https://commission.europa.eu/system/files/2021-12/strategie-2021-2030_final.pdf [abgerufen am 31.01.2023].

Palata, Lubos (2023): Tschechiens erste Roma-Beauftragte, dw.com, [online] <https://www.dw.com/de/tschechiens-erste-roma-beauftragte/a-64263983> [abgerufen am 31.01.2023].

Staatsministerium für Kultus Freistaat Sachsen (2019): *Lehrplan Oberschule Ethik*, lpdb.schule-sachsen.de, [online] http://lpdb.schule-sachsen.de/lpdb/web/downloads/31_lp_os_ethik_2019.pdf?v2 [abgerufen am 14.02.2023].

Factsheet – Roma in Tschechien – Zusammenfassung

Begriffe

- Roma: Minderheitsgruppe, lebend im südosteuropäischen Raum, Begriff „Zigeuner“ für Sinti und Roma ist diskriminierend und sollte nicht mehr verwendet werden
- Diskriminierung: Benachteiligung von Menschen aufgrund unterschiedlichster „Merkmale“ wie z.B.: Geschlecht, Alter, Behinderungen, Religion oder ethnischer Herkunft
- → dadurch: Hinderung von Menschen an der Einlösung ihrer Menschenrechte
- → Diskriminierung ist nicht nur offenkundige Benachteiligung, sondern kann auch durch auf den ersten Blick neutrale Vorschriften, Kriterien oder Verfahren entstehen

Roma in Tschechien

- Leben seit ca. 14. Jhdt. in Tschechien, werden seitdem diskriminiert und ausgegrenzt → fand Zenit in nahezu kompletter Auslöschung der Roma in Tschechien im Holocaust
- seitdem wieder Zuzug von Roma, vor allem aus der Slowakei
- Entstehung von verarmten Vierteln, in denen fast nur Roma unter schlechten Bedingungen leben (z.B. Přeblice)
- lange Zeit fehlgeschlagene Integration und bis heute Diskriminierung, Bsp.: Bau einer Mauer bei Přeblice, um Roma abzuschotten (1999)

Roma in Tschechien heute – Situation in Přeblice

- Roma erfahren immer noch Diskriminierung in der Tschechischen Republik
- 77% leben an Armutsgrenze, 48% wurden in letzten 12 Monaten diskriminiert, 47% der Erwachsenen Roma sind arbeitslos
- statt Möglichkeit zu trauern oder zu gedenken, wurde in ehemaligen Roma-KZ bis 2017 Schweinefarm betrieben
- Schätzungen zufolge etwa 1/3 der Menschen in Přeblice methamphetaminabhängig
- weitere Verschlimmerung der Lage, besonders im Bereich Bildung durch Corona-Krise und damit verbundenen Unterrichtsausfall, fehlende Möglichkeiten der Roma für Heimunterricht → ungleiche Bildungschancen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung

Roma in Tschechien heute – Lösungsansätze

- Framework der Europäischen Kommission wurde 2020 vorgestellt, mit dessen Hilfe sollen Lebensbedingungen und Chancen der Roma sukzessive verbessert werden – Stand wird regelmäßig überprüft
- → diese Strategie hat im vorherigen Zeitraum bereits in einigen Bereichen funktioniert
- laut EU-Framework vorgesehenes Nationales Strategiepapier wurde von tschechischer Regierung zusammengestellt, sowie Dezember 2022 die erste Roma-Beauftragte in Tschechien ins Amt berufen → soll dafür Sorge tragen, dass Gelder und Hilfen an richtigen Stellen ankommen

Trotz diesen Lösungsansätzen braucht das Thema für eine Verbesserung der Situation dringend auch Beachtung außerhalb der Politik. Es kann bereits helfen, wenn ein Bewusstsein für das Thema in den Köpfen von Europäern, auch Schülern vorhanden ist.

Factsheet – Roma in Tschechien – Lehrkonzept

Geeignete Stellen im Lehrplan in Sachsen zum Beispiel Ethik Klassenstufe 7, Lernbereich 1: Konflikte – Ursachen und Bewältigung oder Lernbereich 3: Globalisierung – Armut und Reichtum (Vgl. Freistaat Sachsen 2019)

Einstieg – „Simulation“ (10 Minuten)

- Einstieg mit „Simulation des Chaos in Ghettos“ → Schüler sollen vor Ankündigung des Themas in einer Ecke des Klassenraumes Bank umdrehen, Blätter auf Boden verteilen und Stühle umkippen
- Lehrkraft fragt anschließend nach Schilderung, wie dieser Anblick auf die Schüler wirkt, und ob man in so einer Umgebung gut lernen kann
- außerdem die Schüler fragen, ob sie sich vorstellen können, wo es auf der Welt tatsächlich so aussieht
- Überleitung zum Thema „Roma in Tschechien“, Hervorhebung der geogr. Nähe von Přeblice (mit dem Auto 25 Minuten hinter der deutschen Grenze),

Input – Wer sind Roma (35 Minuten)

- Abbildungen 1 und 2 präsentieren, Handout ausgeben, Schüler sollen zunächst aber nur Vorderseite betrachten
- Schüler fragen, ob einer von Ihnen den Begriff schon einmal gehört hat
- Umreißen der Geschichte der Roma seit dem 14. Jahrhundert
- Klärung des Begriffs Diskriminierung anhand der Benachteiligungen, welche Roma heute in Tschechien im Alltag erfahren (ABER: auch hervorheben, dass noch andere Gruppen diskriminiert werden und dass dieses Problem nicht nur Roma betrifft)
- → im Zuge dessen: Schilderung der Entwicklungen seit der NS-Zeit und wie daraus die heutige, festgefahrene Situation entstehen konnte

Gruppenarbeit – Lösungssuche (40 Minuten)

- Arbeit in Gruppen
- Schüler in Gruppen zu je 3 Personen aufteilen und kurz diskutieren lassen, welche Lösungen auf nationaler oder auch EU-Ebene gefunden werden könnten
- Lösungen der Schüler an Tafel zusammentragen und vergleichen mit tatsächlich existierenden Lösungsansätze (Vgl. Kapitel 4 Lösungsansätze) → bleiben weiter in Gruppen
- Schüler dürfen Handout nun umdrehen und sich Lösungsansätze ansehen
- Schüler nun die Aufgabe stellen, zu überlegen wie sie persönlich zu einer Verbesserung der Lage beitragen können (siehe Handout)
 - ➔ sowohl allgemein gegen Diskriminierung anderer Menschen (z.B. Toleranz gegenüber anderen Meinungen, einschreiten bei Mobbingfällen, sensible Sprache, Hilfestellungen, ...)
 - ➔ als auch explizit zur Verbesserung der Probleme der Roma in Tschechien (z.B. durch das Aufmerksammachen auf Situation in Familie, Unterlassung der Verwendung verletzender Begriffe wie „Zigeuner“, ...)
- außerdem sollen Schüler Ideen diskutieren, wie man in der Gesamtbevölkerung Vorurteile abbauen und diese zu mehr Miteinander und Toleranz bewegen kann, so dass z.B. Vermieter und Arbeitgeber auch Roma eine Chance geben

Handout - Roma in Tschechien

Wer sind Roma?

Roma sind eine Minderheitsgruppe, die seit ca. dem 14. Jahrhundert im südosteuropäischen Raum, zum Beispiel in Tschechien wohnen. Vermutlich sind sie damals aus dem Gebiet des heutigen Indien und Pakistan geflohen. Seit damals werden sie von vielen Menschen als anders und schlechter betrachtet, obwohl das nicht stimmt. Sie werden noch immer diskriminiert – aber was heißt das eigentlich?

Was ist Diskriminierung?

Das ist die Benachteiligung von Menschen aufgrund unterschiedlichster „Merkmale“ wie zum Beispiel Geschlecht, Alter, Behinderungen, Religion oder, wie im Falle der Roma: ethnischer Herkunft. Dadurch werden Menschen an der Ausübung ihrer Menschenrechte gehindert. Diskriminierung muss dabei nicht immer an offensichtlicher Ungleichbehandlung erkennbar sein. Auch auf den ersten Blick neutrale Vorschriften können Menschen diskriminieren.

Welche Probleme haben Roma in Tschechien?

- Im **Holocaust** beinahe komplette Auslöschung der Roma in Tschechien durch Nationalsozialisten
- Danach Zuzug von Roma aus der Slowakei; Entstehung von Elendsvierteln, in denen nur Roma leben - unter schlechten Bedingungen (z.B. Přeblice)
- Integration ist lange Zeit durch falsche Methoden, wie etwa den Bau einer Mauer zu einem der Viertel, fehlgeschlagen
- Lange Zeit konnten viele Roma ihren ermordeten Vorfahren nicht gedenken, da eines der größten Roma-Konzentrationslager noch als Schweinefarm betrieben wurde → nicht sehr würdevoll, oder?
- **Zahlen heute:** 77% der Roma leben an Armutsgrenze, 48% wurden in letzten 12 Monaten diskriminiert, 47% der Erwachsenen Roma sind arbeitslos
- Schätzungen zufolge etwa 1/3 der Menschen in einigen Roma-Vierteln abhängig von der sehr gefährlichen Droge Crystal Meth
- **Seit Corona:** Weitere Verschlimmerung der Lage, besonders an Schulen
- Bei Unterrichtsausfall können Roma schwer zu Hause lernen, da hier oft sehr viele Menschen auf engem Raum zusammenleben, Eltern nicht helfen können und keine/schlechte Ausstattung vorhanden ist
- → Roma haben also viel schlechtere Chancen, gut in der Schule zu sein, als ein Großteil der restlichen Bevölkerung Tschechiens



Wohnhaus in Přeblice, davor ein Müllberg

Welche Lösungsansätze gibt es?

- Finanziell: nationale und EU-weite, politische Lösungsansätze, mithilfe derer Geld an den richtigen Stellen helfen soll, etwas gegen das Leid zu tun
- Politisch: Zusammentragen von Maßnahmen und Zielen in Frameworks, sowie Schaffung politischer Ämter (z.B. Roma-Beauftragte), welche für korrekte Vergabe von Hilfen an den richtigen Stellen verantwortlich sind
- Sozial: direkte Hilfe von Sozialarbeitern in den Vierteln

Was können wir generell zu weniger Diskriminierung aller Minderheiten beitragen? Können wir helfen die Situation in Vierteln wie Přeblice zu verbessern?

Diskutiert Ideen, mit denen man Vorurteile gegenüber Minderheiten wie den Roma in der Bevölkerung abbauen könnte, so dass alle die gleichen Chancen auf Arbeit, Wohnen und Bildung haben!
